

Mit dem Schrecken davongekommen

Gebäudeansicht von oben, Kellereingang im linken Bereich, Außenangriff zum Brandraum im rechten Bereich, zerborstenes Dachfenster im oberen Teil des Bildes

*Christian Boßecker ist KBI, Jannic Christ KBM im Landkreis Coburg; Dominik Alex ist Kdt. der FF Grub a. Forst
Aufn.: UGOEL; THW

Routineeinsatz Kellerbrand – Explosion reißt Fenster und Türen aus den Verankerungen – Atemschutztrupp hatte großes Glück

Von Christian Boßecker, Jannic Christ, Dominik Alex*

Vorbemerkungen

Grub am Forst liegt im Landkreis Coburg, es gibt sechs Ortsteile, in denen ca. 3.000 Einwohner beheimatet sind. Im Süden führt die B 303, im Osten die A 73 und im Westen die ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt am Ortsgebiet vorbei. Es gibt drei Feuerwehren: Grub a. Forst, Rohrbach und Zeickhorn. Die Freiwillige Feuerwehr Grub a. Forst hat Anfang August das 36 Jahre alte LF 16 durch ein neues LF 20 ersetzt bekommen.

Kalte Lage

Das Siedlungsgebiet »Am Renner« liegt am nordöstlichen Ortsrand von Grub a. Forst auf einer Anhöhe mit nur einer Zufahrtsstraße und besteht aus Ein- und Zweifamilienhäusern aus den 70-er und 80-er Jahren. Bis vor wenigen Monaten wurde das Gebiet durch eine Stichleitung mit Unter- und Überflurhydranten versorgt. Für diesen Bereich des Ortsgebietes ist ein Bereitstellungsraum auf der Höhe der Gastwirtschaft »Rennerwald« an der Durchgangsstraße

vordefiniert, der sich ca. 500 Meter entfernt befindet. Von dort führt eine Treppenanlage in die Siedlung.

Alarmierung

Am Donnerstag, dem 3. September 2020, bei spätsommerlichen Temperaturen, bemerkte eine aufmerksame Nachbarin eine Raumentwicklung aus dem Kellerbereich eines Zweifamilienhauses, bat die Bewohner aus dem Haus und setzte den Notruf ab.

Die Integrierte Leitstelle Coburg alarmierte um 17:19 Uhr zu einem B3 »Kellerbrand, keine Personen mehr im Gebäude«, in die Straße »Am Renner« in Grub a. Forst. Die Alarmierung umfasste die örtlich zuständige Wehr Grub a. Forst (LF 20, MZF), die zuständigen besonderen Führungsdienstgrade der Kreisbrandinspektion, die Nachbarfeuerwehren Zeickhorn (TSF) und Niederfüllbach (LF 8/6), sowie den ELRD und einen RTW. Ebenfalls informierte sie die Energie- und Wasserversorger (SÜC Coburg), sowie den Bürgermeister.

Der Kommandant der FF Grub a. Forst, Dominik Alex, fuhr die Einsatzstelle direkt an und konnte so bereits eine Befragung der Anwesenden sowie eine Lageerkundung durchführen. Ein Bewohner gab an, dass sich auf dem Dach eine vor drei Jahren installierte Photovoltaikanlage befindet. Es gab eine ebenerdige, nicht verschlossene Kellereingangstüre. Die Gas-Heizungsanlage war in einem Nebenraum untergebracht. In einem Kellerabteil, das als Brandraum angenommen wurde, war durch das gesprungene Fenster ein leichter Rauchabzug zu erkennen. Alle Personen hatten das Gebäude bereits verlassen. Das LF 20 rückte zu seinem ersten Einsatz aus und traf kurz nach Kdt. Alex ein, der folgende Lagemeldung an die ILS gab: »Kellerbrand, keine Personen in Gefahr.«

Es schien sich somit um einen Standard-Kellerbrand zu handeln.

Die betroffene Stichstraße war durch das LF 20, das 20 Meter am

Brandobjekt vorbeizog, bereits komplett gesperrt. Der erste Einsatzbefehl lautete: »Brand im Kellergeschoss, keine Personen in Gefahr, Wasserversorgung über Unterflurhydrant 2-B-Längen entfernt, Verteiler eine B-Länge, Angriffstrupp mit PA und Hohlstrahlrohr durch die Kellertüre zur Brandbekämpfung, Wassertrupp als Sicherheitstrupp, zum Einsatz fertig.«

Fast zeitgleich trafen die Feuerwehren Zeickhorn und Niederfüllbach sowie KBM Jannic Christ an der Einsatzstelle ein. Die FF Zeickhorn (4 PA) unterstützte bei der Wasserentnahme und Verkehrsabsicherung. Die FF Niederfüllbach (4 PA) blieb auf Bereitschaft.

Der Angriffstrupp ging durch die Kellertür, begann mit dem Absuchen des Kellergeschosses gegen den Uhrzeigersinn und gelangte so als erstes in den Heizraum. Zeitgleich wurde durch den Schlauchtrupp die Überdruckbelüftung vorbereitet.

Zwischenzeitlich trafen Rettungsdienst und Polizei vor Ort ein. Die beiden Bewohner wurden durch die Polizei befragt, anschließend vom Rettungsdienst betreut und vorsorglich ins Klinikum gebracht.

Kurz darauf ertönte ein lauter Knall: Das Dachfenster zersprang, Glasscherben regneten auf die sich im Garten befindlichen Einsatzkräfte des Sicherungstrupps und den Kommandanten. Rauchwolken zogen daraufhin aus dem Dachfenster. Die Kellertüren schlugen auf und zu, hierbei wurde die Kellereingangstür aus der Verankerung gerissen. Für einige Sekunden war ein dumpfes Grollen zu hören, dann war alles still. Es war klar, dass eine explosionsartige Verpuffung stattgefunden hatte. Der Einsatzleiter erkundigte sich sofort per Funk nach seinen beiden Atemschutzgeräteträgern im Gebäude. Diese bestätigten, dass sie wohlauf waren, da sie sich im Heizungsraum befunden hatten, wo kein Feuer ausgebrochen war.

Umgehend forderte Einsatzleiter Alex bei der Leitstelle eine Alarmstufenerhöhung auf B4 an: »Explosion im Gebäude, Raumentwicklung im Dachgeschoss, weitere Atemschutzgeräteträger und DLK an die Einsatzstelle.«

Um 17:42 Uhr wurden daraufhin die FF Ebersdorf (DLK 23/12, SW 2000, LF 20), die FF Coburg (DLK 23/12), die FF Oberfüllbach (TSF), die FF Niederfüllbach (TSF), die FF Creidlitz (TSF-W, LF 8/6) und die FF Ahorn (LF 16) sowie der Fachberater THW OV Coburg, der KBM Atemschutz und die UG-ÖEL Landkreis Coburg nachalarmiert. KBI Christian Boßecker und stellv. KBR Stefan Püls führen umgehend die Einsatzstelle an.

Im anschließenden Einsatzverlauf bildete der Einsatzleiter folgende Einsatzabschnitte:

EA 1: Brandbekämpfung / Innenangriff (EAL KBM Jannic Christ),

EA 2: Bereitstellungsraum Höhe Gastwirtschaft Rennerwald (EAL ZF Matthias Nowak mit MZF der FF Ebersdorf bei Coburg) und

EA 3: Einsatzleitung Feuerwehr (EAL KBI Christian Boßecker mit MZF der FF Grub a. Forst).

EA 1: Brandbekämpfung / Innenangriff

Ein Außenangriff wurde durch das zersprungene Kellerfenster an der linken Gebäuseite bereitgestellt. Das Absuchen des Kellergeschosses wurde fortgeführt. Das Öffnen der Haustüre und das Absuchen von EG, OG und DG übernahmen die FF Niederfüllbach und FF Zeickhorn unter Atemschutz. Währenddessen wurde die DLK (FF Ebersdorf) zur Absicherung in Stellung gebracht.

EA 2: Bereitstellungsraum

Im Abstand von wenigen Minuten trafen die alarmierten Einsatzkräfte am Bereitstellungsraum ein. Die Mannschaftsstärken etc. wurden erfasst. In den abendlichen Stunden war der Parkplatz der Gastwirtschaft gefüllt. Die Ortsstraße war mit den Einsatzfahrzeugen schnell überlastet, so dass eine Vollsperrung durch die Feuerwehren Oberfüllbach und Niederfüllbach (je TSF) erfolgte.

EA 3: Einsatzleitung

Hier wurden die Kräfteübersicht sowie das Einsatztagebuch geführt und die Energieversorger (SÜC Coburg und Bayernwerke) an die Einsatzstelle beordert und nach Eintreffen der Bereitschaftsdienste mit



einer Stromabschaltung des Brandobjektes sowie der Abklärung der Wasserversorgung beauftragt. Die Anforderungen aus dem Bereitstellungsraum erfolgte über eine gesonderte Digitalfunk-Gruppe (DMO).

Einsatzablauf

Der Trupp im Außenangriff gab drei kurze Wasserstöße in den vermeintlichen Brandraum im KG ab, um den Rauch niederzudrücken. Die Atemschutzgeräteträger mussten diverse Gegenstände, Regale und zerstörte Holztüren, die den Weg versperrten, aus dem verrauchtem Keller bringen. Im Brandraum fand man einen warmen Heizkörper, geschmolzene, herabhängende Kabel, eine verschmorte Elektro-Unterverteilung und die Wechselrichter der Photovoltaik-Anlage.

Die Erkundung der darüberliegenden Geschosse ergab lediglich eine leichte Verrauchung im Treppenhaus sowie eine zerstörte Wohnungstüre und das herausgerissene Dachfenster. Ein zeitgleiches Absuchen der Dachflächen durch die DLK ergab keine sichtbaren Schäden an der Photovoltaik-Anlage.

Während dieser Maßnahmen konnte im gesamten Objekt kein Feuer vorgefunden werden. Daraus ergab sich folgende Lagemeldung an die Leitstelle: »Kräfte ausreichend, Feuer im Keller aus, Nachlöscharbeiten, Nachschau im ganzen Haus.« Die UG-ÖEL nahm die Arbeit zur Unterstützung der Feuerwehr-Einsatzleitung auf.

Während des Einsatzablaufes wurden mehrere Lagebesprechungen mit allen Hilfsorganisationen und den zusätzlich anwesenden Stellen durchgeführt. Neben der Meldung über das spannungsfreie Gebäude konnte eine ausreichende Wasserversorgung festgestellt werden. Der Grund der Verpuffung war weiterhin

Brandraum, Mitte unten Lithium-Ionen-Speicher (anfängl. als Heizkörper wahrgenommen), darüber Elektroverteilung



Verbringen des Speichers in den Absetzcontainer

unklar. Vorsorglich wurde der Gas-
hauhahn geschlossen und Messungen
durchgeführt.

Ein weiterer Bewohner des Brand-
objektes traf an der Einsatzstelle ein.
Durch eine Befragung ergaben sich
neue Erkenntnisse über den Bauzu-
stand des Gebäudes: Ein ehemali-
ger Kamin diente als Versorgung-
schacht für Strom-, Heiz- und die
PV-Leitungen vom Keller bis zum

bildkamera kontrolliert. Da dieser
sich stetig erwärmte, wurde die wie-
derkehrende Kühlung mit dem Son-
derlöschmittel F-500 sichergestellt.

Um den Einsatz sicher zu beenden,
musste der Lithium-Ionen-Speicher
aus dem Gebäude entfernt werden.
Für den anschließenden Abtransport
wurde ein Auffangbehälter zur
Verbringung und Kühlung für 48
Stunden organisiert. Zu diesem Zeit-
punkt konnten die ersten Einheiten
die Einsatzstelle wieder verlassen
und der Einsatzabschnitt 2 – Be-
reitstellungsraum aufgelöst werden.
Lediglich das LF 16 der FF Ahorn
wurde mit 4 PA auf Bereitschaft an
die Einsatzstelle gebracht.

Für die anschließende Bergung
ergaben sich folgende Gefahren: Es
konnte nicht sicher geklärt werden,
ob das Abnehmen von der Wand den
Speichers weiter beschädigen würde
und ob das Gehäuse unter Spannung
stand. Ebenso war eine Restspan-
nung durch die Photovoltaik-Anlage
nicht bekannt. Es bestand somit die
Gefahr von Stromschlag, Lichtbo-
gen und Brand.

Die Bergung stellte sich wie folgt
dar: Als zusätzliche Schutzaus-
rüstung wurden Maske mit Filter,
Elektriker-Schutzhandschuhe und
Spritzschutzvisiere festgelegt. Der
Speicher wurde durch Kräfte von
FW, THW und Energieversorger von
der Wand demontiert und aus dem
Haus gebracht. Zu diesem Zweck
wurde Spezialwerkzeug, eine Sche-
re zum Trennen der Zu-/Ableitung
des Speichers mittels gefahrenfreier
Fernausslösung, eingesetzt. Hierfür
mussten die Schere und das Objekt
mit Holz unterbaut und Rundschlin-
gen als Tragehilfe verwendet wer-
den. Somit war ein direkter Kontakt
zu den Einsatzkräften ausgeschlos-

sen. Im Außenbereich wurde der
Speicher auf eine Holzpalette gelegt
und mit dem gemeindlichen Telesko-
plader vorsichtig in einen Auffang-
behälter abgesetzt. Im Anschluss
wurde diese Mulde zum gemeindli-
chen Bauhof verbracht und komplett
mit Wasser geflutet. Alle Arbeiten
fanden unter ständiger Bereitschaft
des Rettungsdienstes und unter Si-
cherstellung des Brandschutzes statt.
Das THW führte anschließend die
Eigentumssicherung aus, so dass die
Einsatzstelle gegen 23 Uhr dem Ei-
gentümer übergeben werden konnte.

Die letztmalige Kontrolle des
Speichers erfolgte am 5. Septem-
ber2020 um 19:12 Uhr durch Kom-
mandant Dominik Alex. Diese ergab
keine weiteren Auffälligkeiten, da-
mit wurde der Einsatz beendet.

Fazit

Aufgrund von thermischer Aufberei-
tung im Brandraum und der Vermis-
schung mit den Brandgasen wurde
die Verpuffung mit der Sauerstoffzu-
fuhr durch den vorgehenden Trupp
ausgelöst. Die dadurch entstehende
Druckwelle sprengte die Tür zum
Brandraum und entwich über das
offene Treppenhaus ins Dach sowie
in den Flur zur Kellereingangstür.

Der vorgehende Trupp hatte durch
das Absuchen des Heizraumes Glück
gehabt, die Druckwelle ging nur ei-
nen Meter an der Türe zum Heiz-
raum vorbei direkt zum Kelleraus-
gang. Der Lithium-Ionen-Speicher
im Brandraum wurde durch den
vorgehenden Trupp als Heizkörper
betrachtet und nicht weiter direkt
berührt. Diesen Umständen ist es
zu verdanken, dass keine verletzten
Einsatzkräfte zu beklagen waren.

Die Zusammenarbeit der Einsatz-
kräfte an der Einsatzstelle war mehr
als vorbildlich! Die Einhaltung der
Corona Auflagen unter den Einsatz-
kräften wurde unter anderem durch
das Tragen von Mund-Nasen-Bede-
ckungen sichergestellt.

Die Kriminalpolizei stellte die
Brandausbreitung im Bereich des Li-
thium-Ionen-Speichers fest. Dieser
wurde als Brandursache ermittelt.

Eine Kennzeichnung von Gebäu-
den mit PV-Anlagen und Speicher-
anlagen wäre für die Feuerwehr sehr
hilfreich. □

EINSATZINFOS

Eingesetzte Kräfte	Stärke	Fahrzeuge
Feuerwehr		
FF Grub am Forst	18	MZF, LF 20, GW LICHT
FF Zeickhorn	9	TSF
FF Niederfüllbach	18	MTW, LF 8/6, TSF
FF Ebersdorf b. Coburg	17	KDOW, 2xMZF, LF 20, SW2000
FF Oberfüllbach	9	MTW, TSF,
FF Ahorn	13	MZF, LF 16
FF Creidlitz	17	MZF, LF 8/6, TSF-W
FF Coburg	7	KDOW, TLF, DLK
Kreisbrandinspektion		
KBM Christ (örtl. Zust.)		FL Coburg Land 4/1
KBM Hager (Atemschutz)		FL Coburg Land 1/3
KBI Boßecker (örtl. Zust.)		FL Coburg Land 4
KBI stv. KBR Püls		FL Coburg Land 2
Katastrophenschutz		
KT Coburg Land 12/1	4	ELW1
UG-ÖEL		
Rettungsdienst	14	ELRD, RTW, SEG
THW (Fachberater + Fahrzeug)	10	
Polizei (Polizeiinspektion + Kriminalpolizei)	8	

Fußboden des DG. Daraufhin wurde
dieser Schacht durch einen Trupp im
DG ohne Auffälligkeiten geöffnet.

Der Bewohner teilte weiterhin mit,
dass der Brandraum als Technik-
raum genutzt wurde und hier ein
Lithium-Ionen-Speicher (10 kWh,
ca. 100 kg) der PV-Anlage an der
Wand montiert sei. Der vermeintli-
che Heizkörper konnte somit als
Stromspeicher identifiziert werden
und wurde fortan mittels Wärme-